Förderung der Forschung und Lehre
in der Anthroposophischen Medizin

Dr. Hauschka Stiftung

Die Dr.-Hauschka-Stiftung förderte 2017/18 eine Studie von Frau **Dr. Rosa Michaelis**, die dazu beiträgt, Patienten, die an Epilepsie leiden, einen hilfreicheren Umgang mit ihrer Erkrankung zu ermöglichen. Ziel ist es dabei auch, eine bessere eigene Kontrolle über Anfälle bei den Patienten zu erreichen, deren Anfälle durch emotionale Faktoren getriggert werden. Rosa Michaelis entwickelte und validierte zusammen mit einem Team weiterer Wissenschaftler ein gut handhabbares System, mit dem Patienten seelische Zustände wie Stress, Energiegefühl, Langeweile, Hoffnung usw. dokumentieren, während gleichzeitig u.a. Langzeit-EEG-Untersuchungen und Video-Aufzeichnungen stattfinden.

Die Ergebnisse der Forschungen von Rosa Michaelis fließen in ihr ambulantes, am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke angesiedeltes Behandlungsangebot zum Selbst-Handeln bei Anfällen ein. Patienten können dabei erleben, dass sie selbst positiv Einfluss auf das Anfallsgeschehen nehmen können und ihm nicht hilflos ausgeliefert sind. mehr

Rosa Michaelis ist u .a. Kovorsitzende der Kommission „Psychosomatische Epileptologie“ der DGfE, seit 2014 gehört sie der Task Force Psychology der International League Against Epilesy (ILAE) an, in dieser Funktion war sie federführend beim Cochrane Review „Psychologische Behandlungsmethoden bei Epilepsie“. Sie ist wesentlich beteiligt an der Ausarbeitung einer epileptologischen Leitlinie, die auch komplementäre Therapieangebote u.a. der Anthroposophischen Medizin und Homöopathie beschreibt.

Michaelis R e.a.: Integrating the systematic assessment of psychological states in the epilepsy monitoring unit: Concept and compliance. Epilepsy Behav. 2018 Nov;88:5-14. mehr

Höller Y, Trinka E, Kalss G, Schiepek G, Michaelis R Correlation of EEG spectra, connectivity, and information theoretical biomarkers with psychological states in the epilepsy monitoring unit - A pilot study. Epilepsy Behav. 2019 Sep 4;99:106485. mehr

Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin 2016;69(4):271-279 mehr